



Der Flug durch die Institutionen



Quelle: SPD

Der lange Marsch durch die Institutionen war gestern. Auch Ochsentouren durch die Parteigremien gelten nicht für alle. **Kevin Kühnert** ist zwar schon 16 Jahre Mitglied der SPD, hat aber in dieser Zeit mehr erreicht als die meisten anderen, vor allem schon in jungen Jahren. Kühnert ist so alt wie der Fall der Mauer her ist, 32 Jahre.

Er ist zu einem wichtigen politischen Faktor, in der SPD ohnehin, aber auch im Land geworden. Ersparen wir uns die Geschichte über das erfolgreiche Projekt, **Olaf Scholz** als Parteivorsitzenden zu verhindern. Nicht verhindern konnte er allerdings, dass seine Protégés **Saskia Esken** und **Norbert Walter-Borjans** hinter seinem Rücken und ohne Absprache, Scholz zum Kanzlerkandidaten erklärten. Das berichtete Kühnert freimütig in einer Folge der sechsteiligen NDR-Dokumentation über ihn. Er glaubte, sich in einer „privilegierten Partnerschaft“ zu den beiden SPD-Vorsitzenden zu befinden, die wenigstens vorher diese Personalie mit ihm hätten besprechen können. Das war wohl der Versuch von Esken und NoWaBo, sich von Kühnert freizuschwimmen.

<https://www.ndr.de/fernsehen/Dokuserie-Kevin-Kuehnert-und-die-SPD,kuehnert164.html>

Nun wissen wir seit gestern, dass der Nachfolger von Walter-Borjans, **Lars Klingbeil**, Kühnert auserkoren hat, sein Nachfolger als Generalsekretär zu werden. Das ist die mächtigste Funktion in einer Partei, denn beim Generalsekretär laufen alle Fäden zusammen. Viele gingen davon aus, dass eine Frau Generalse-

ekretärin werden würde, damit keine Männerdominanz im Führungsgremium besteht, schließlich sind der Bundeskanzler, der Fraktionsvorsitzende und ein Parteivorsitzender Männer. Esken erfüllt die schmale Frauenquote.

Wenn es sein muss, lässt die SPD auch mal Frauenquote Frauenquote sein. Und es musste sein. Schließlich ist es Kühnert zu verdanken, dass ein Viertel der Fraktionsmitglieder Jusos sind. Die Jusos sind ein Machtfaktor und egal, welche Frau Juso-Vorsitzende ist, der Spiritus Rector ist und bleibt **Kevin Kühnert**.

Die Aufzeichnung der „**Florian Schroeder** Satireshow“, die gestern Nacht ausgestrahlt wurde, muss schon ein paar Tage her sein, denn über die aktuelle Nachricht vom Tage wurde nicht gesprochen. Kühnert wusste auch nicht, ob **Karl Lauterbach** Gesundheitsminister wird, und **Karl Lauterbach** selbst zeigte sich bei **Maybrit Illner** ebenfalls ahnungslos. Ob es **Olaf Scholz** mit schlumpfigen Grinsen genießt, die ganze Nation warten zu lassen, ob **Andreas Nahles** oder Lauterbach oder sonst wer das Amt bekommt? Nahles zumindest ist schon mal in Berlin und nahm am Zapfenstreich für **Angela Merkel** teil, was nichts Besonderes sein muss, hatte Merkel doch alle rund 60 Ministerinnen und Minister eingeladen, die in 16 Jahren an ihrem Kabinetttisch sitzen durften.

Für **Kevin Kühnert** ist der Job des Generalsekretärs ein großer Karrieresprung. Er weiß natürlich, dass er in vier Jahren für den nächsten Wahlkampf seiner Partei zuständig sein wird. Der neue SPD-Chef **Lars Klingbeil** wird seinen Freund Kevin im Auge behalten. Für Klingbeil war egal, wer unter ihm Parteivorsitzender war. Als Parteivorsitzender jedoch ist die Rollenverteilung anders, zumal im Gegensatz zu NoWaBo Klingbeil noch viel erreichen will.

Niemand hat Lust darauf, dass bei der SPD wieder das innerparteiliche Gezänk vom Zaun gebrochen wird. Es kommt also darauf an, wie sich das Quintett Scholz, Mützenich, Klingbeil, Esken, Kühnert verstehen. Die vier Erstgenannten werden versuchen, die Koalition mit den Grünen und der FDP zusammenzuhalten. Kühnerts Aufgabe könnte es sein, den Grünen und Liberalen dann und wann zu erklären, wer Koch und wer Kellner ist, obwohl man diese Schrödersche Hierarchie eigentlich abgeschafft haben wollte. Habeck und Lindner aber dann und wann Grenzen aufzuzeigen, könnte zu Kühnerts Aufgabe werden.

Ed Koch